

1. gefeiles  
Reprodukt

Anmerkungen

1.

1. Engels: Ursprung der Familie etc. a.a.O. 40
2. Marx: Rohentwurf 89.
3. Kapital I. 43/45
4. Rohentwurf 13
5. Marx: Werke a.a.O. III. 113
6. Marx: Werke a.a.O. V. 537
7. Ebd. 39-40
8. Kapital I. 24.
9. Marx: Elend der Philosophie, a.a.O. 162
10. Marx: Der achtzehnte Brumaire, etc. a.a.O. 162 *117*
11. Elend der Philosophie 93/4
12. Marx Werke III. 254
13. Marx: Theorie über den Mehrwert, a.a.O. II. II. 268 und 274
14. Marx Werke V. 656
15. Wenn wir hier von einem solchen historischen Prozess der Seins-sphären nur in Bezug auf die abhängigen, auf organische Natur mit Gesellschaft sprechen, so tun wir dies deshalb, weil die Wissenschaft bis jetzt nur in diesen Sphären eine historische Entwicklung als zweifelsfrei beweisbare Tatsache nachweisen konnte. Wir wissen zwar, dass einzelne Komplexe auch der unorganischen Natur ihre Geschichte haben; so unsere Erde, deren wichtige Etappen die Geologie bereits vielfach aufgedeckt hat. Wie weit aber die Geschichtlichkeit für die Totalität der unorganischen Natur genau nachweisbar und aufzeigbar ist, ist heute noch nicht wissenschaftlich konkret darlegbar geworden. Es besteht die Hoffnung, dass die konsequente Anwendung der Atomphysik auf die Astronomie hier unser Wissen auch in dieser Hinsicht verbreitern und vertiefen wird. Marx hat jedenfalls für die Allgemeinheit der Historizität als ontologischen Prinzips keine Grenzen anerkannt. "Wir kennen nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte." Werke V. 567
16. Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie, a.a.O. 159/60
17. Marx Werke V. 17
18. Die Theoretiker der zweiten Internationale haben alle diese Fragen - unter dem Einfluss des Kantianismus und des Positivismus - rein erkenntnistheoretisch betrachtet. So haben sie den historischen Materialismus entweder dogmatisch erstarren lassen oder idealistisch aufgelöst. Erst mit Lenin setzt die Bewegung zum richtigen Verständnis der Marxschen Konzeption wieder ein. Da er aber selbst, zwar sachlich immer von einer materialistisch-dialektischen Ontologie ausgeht und seine Intentionen auf diese richtet, in seinem sprachlichen Ausdruck jedoch sich nicht immer von den erkenntnistheoretischen Formen löst, ist seine Wiederherstellung der Marxschen Ontologie oft missdeutet worden. Teils ist in der Stalinschen Periode ein neuer Dogmatismus entstanden, teils haben die Oppositionen gegen den Dogmatismus nicht den Weg zur echten Marxschen Ontologie gefunden und versuchten den historischen Materialismus unabhängig vom dialektischen, unabhängig von einem ontologisch materialistisch-dialektischen Weltbild

14. Engels an Bloch 21, IX, 1890, ebd. 375

4.

1. Ebd.
2. Marx Werke I. I. 596 ff.
3. Ebd. 437
4. Ebd. 595
5. Marx Werke V. 162
6. Marx Werke III. 296
7. Marx Werke I. I. 440
8. Marx: Der achtzehnte Brumaire 21
9. Goethe: Gespräche mit Eckermann, 1, IX, 1829 und 4, II, 1829
10. Engels: Dialektik der Natur, 697
11. Marx Werke III. 120
12. Rohentwurf 6.

5.

1. Marx: Blend der Philosophie, 91/2
2. Marx Werke III. 257/8
3. Rohentwurf 376
4. Über die asiatische Produktionsweise, die die Stalinsche Periode aus dem Marxismus zu entfernen und durch einen hohl ausgeklügelten angeblichen "asiatischen Feudalismus" zu ersetzen versucht hat, ist in letzter Zeit, bis jetzt leider nur in ungarischer Sprache, vom Sinologen F. Tökei eine ausgezeichnete marxistische Monographie erschienen: "Az ázsiai termelési mód kérdésehez" /Zur Frage der asiatischen Produktionsweise/, Budapest, 1965
5. Kapital I. 322/3
6. Rohentwurf 378/9
7. Ebd. 386
8. Kapital III. II. ~~341~~ 340/1
9. Kapital III. I. 314 und 316
10. Kapital III. II. 135
11. Rohentwurf 389
12. Max Weber: Gesammelte Aufsätze zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Tübingen, 1924, 301
13. Engels: Die Mark in "Der deutsche Bauernkrieg", Berlin, 1930, 148
14. Kapital III. II. 323/4
15. Kapital I. 323/4
16. Kapital I. 703
17. Ebd. 324
18. Ebd. 329/30
19. Ebd. 326
20. Ebd. 337
21. G. Lukács: Die Eigenart des Aesthetischen, a.a.O. I. 139 ff.
22. Engels: Dialektik der Natur, 647/8
23. Kapital I. 338
24. Max Weber: Wirtschaftsgeschichte, München-Leipzig, 1923, 202
25. Kapital III. I. 156 ff.

26. Hier kann nur auf einen, freilich sehr wichtigen Punkt hingewiesen werden. Lenin sieht in den wirtschaftlichen Monopolorganisationen, die zweifellos in dieser Etappe eine ganz entscheidende Bedeutung haben, "unvermeidlich die Tendenz zur Stagnation und Zersetzung". Weiter stellt er einen immer stärker zunehmenden Rentnerparasitismus als eine der Hauptrichtungen auf dem Weg des Kapitalismus seiner Zeit fest. Lenin: Imperialismus, Werke XIX. 180 ff. Ohne Fachökonom zu sein, scheint mir, dass beiden Feststellungen wichtige Beobachtungen von Zeitphänomenen zugrunde liegen. Es fragt sich aber vor allem, ob die temporäre Stagnationen wirklich permanent notwendige Folgen der Monpole waren. Jedenfalls zeigt die Entwicklung vor allem nach dem zweiten Weltkrieg keinerlei Stagnation, und es ist ebenfalls allgemein bekannt, dass das Rentnerwesen, das in den Jahrzehnten vor dem ersten Weltkrieg wirklich eine bedeutende ökonomisch-soziale Rolle spielte, in den letzten Jahrzehnten sehr an allgemein ökonomischer Bedeutung eingebüsst hat.
27. Kapital I. 330
28. Archiv Marxs a Engelsa, Moskva, 1933, 90 und 92
29. Ebd. 100
30. Marx: Theorien über den Mehrwert, a.a.O. II. II. 274
31. J. Stalin: Die ökonomischen Probleme des Sozialismus in der Sowjetunion, Moskau, 1952, 24
32. Ebd. 62/4
33. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein diesen "Marxismus" Stalins eingehend zu kritisieren. Wir haben gesehen, dass er in der Werttheorie den Wert selbst einfach hinter dem Tauschwert verschwinden lässt, um so aus ihm eine rein historische Kategorie zu machen. In der Darstellung des sogenannten Grundgesetzes des Kapitalismus, das schon an sich nichts mit Marx zu tun hat, verrät er, dass er von der Marxschen Dialektik der Durchschnittsprofitrate keine Ahnung hat.
34. Kapital I. 406/7
35. Rohentwurf 20
36. Ebd. 567
37. Kapital I. 533/4
38. Marx Werke V. 65
39. Ebd. 65/6
40. Rohentwurf 387/8